

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

351 (30.7.1932) Morgenausgabe

Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2.90 M im voraus, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 2.50 M. Durch die Post bezogen (einmal jährlich) monatlich 2.10 M zusätzlich 42 M Postgebühren.
Einzelpreise: Verkaufsnummer 10 Pf., Sonntagsnummer 15 Pf., Nummer und Feiertagsnummer 15 Pf. — Im Fall höherer Gewalt. Streit. Ansperrung usw. hat der Besizer keine Ansprüche bei veränderten oder Nichterhalten der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monatswechsel angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 M. Stellen, Geluche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Nekrolog, Zeile 2 M. an erster Stelle 2.50 M. Bei Wiederholung tarifiert Rabat, der bei Nichterhalten des Beleges, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konkurrenz außer Kraft tritt. — Erklärungs- und Verordnungsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Samstag, den 30. Juli 1932.

Eigentum und Verlag von
: : Ferdinand Schöner : :
Verlagsleitung verantwortlich für Politik:
A. Kimmig; für badische Nachrichten:
Dr. O. Schenker; für Kommunalpolitik:
K. Binder; für Lokales und Sport:
K. Bolander; für das Beilagen:
R. Wöhe; für Ober und Konart:
Christ. Gerse; für den Sonderbeleg:
Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig
Reindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaffeestraße
Nr. 80 a. — Postbelegkonto: Karlsruhe
Nr. 9359. — Beilagen: Volk und
Heimat / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Kette u. Wälder-Zeitung / Landwirtschaft,
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Reform des Rundfunks.

Entpolitisierung der Sendefolgen / Mitbestimmungsrecht der Länder.

* Berlin, 29. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Die bestehende Rundfunkorganisation geht auf das Jahr 1925 zurück. Die seitdem gesammelten Erfahrungen haben eine Reihe von Unzulänglichkeiten gezeigt, die dem Reichspostminister des Innern zu einer Nachprüfung des gesamten Rundfunkwesens veranlassen. Das Ergebnis wurde in „Leitsätzen zur Neuordnung des Rundfunks“ zusammengefasst. In Anerkennung der Tatsache, dass die Länder als Träger der Polizei- und Kulturhoheit an den Darbietungen des Rundfunks weitgehend interessiert sind, war die Neuordnung von Anfang an demütigt, die Neuordnung im vollen Einvernehmen mit den Ländern vorzunehmen. In der Sitzung der Vereinigten Ausschüsse des Reichsrats vom 27. Juli wurde darüber mit ihnen volle Einigung erzielt. Die Neuordnung kann nunmehr nach Maßgabe der vereinbarten Leitsätze in Angriff genommen werden.
Die Leitsätze gehen von dem Gedanken aus, dass der Schwerpunkt des deutschen Kulturlebens bei den einzelnen Stämmen ruht und daher die landsmannschaftlichen Eigenarten der Bevölkerung zu berücksichtigen sind. In Auswirkung dieses Standpunktes lassen sie die bisherige Selbständigkeit der örtlichen Rundfunkgesellschaften in Bezug auf die örtliche Programmgestaltung unangetastet bestehen. Die Leitsätze sehen ferner eine Rückkehr zu der in den bisherigen Richtlinien verankerten Bestimmung vor, dass der Rundfunk keiner Partei dient, und schließen demgemäß in Zukunft parteipolitische Darbietungen aus.
Im einzelnen werden in ihnen Zweck und Inhalt der Neuordnung wie folgt bestimmt:

1. Die Neuordnung bezweckt:
 - a) die Organisation des Rundfunks zu vereinfachen und übersichtlicher zu gestalten;
 - b) die noch in Privatband befindlichen Geschäftsanteile der Rundfunkgesellschaften in die öffentliche Hand (Reich und Länder) zu überführen und damit ihr die alleinige Verwaltung des Rundfunks sichern;
 - c) in Bezug der Programmgestaltung die Durchführung einheitlicher Richtlinien herzustellen, die ausgehend von den landsmannschaftlichen Eigenarten des deutschen Kulturlebens die Selbständigkeit der örtlichen Rundfunkgesellschaften erhalten bleibt (Dezentralisierung der Programmgestaltung) und der Rundfunk von parteipolitischen Darbietungen freigehalten wird (Entpolitisierung des Rundfunks). Aufstellung der Richtlinien im einzelnen bleibt unter Zuziehung der zuständigen Ausschüsse des Reichsrats (Art. 67 der Reichsverfassung) vorbehalten.
2. Die obere Leitung des Rundfunkbetriebs in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht wird von der Reichsrundfunkgesellschaft als Dachgesellschaft der örtlichen Rundfunkgesellschaften wahrgenommen. Sie übt ihre Tätigkeit als gemeinnützige G. m. b. H. aus. Von den Geschäftsanteilen gehören 51 v. H. der Deutschen Reichspost, 49 v. H. auf die Länder Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hamburg nach näherer Vereinbarung mit ihnen zu verteilen.
3. Bei der Reichsrundfunkgesellschaft werden für das gesamte Rundfunkgebiet behandelt:
 - a) Organisation
 - b) Wirtschaft
 - c) Technik der Verstärker- und Senderäume
 - d) Rundfunkbeziehungen zum Ausland
 - e) Grundsätzliche Programmfragen
 - f) Nachrichtendienst
 - g) Programmausbau.
4. Der Reichsrundfunkgesellschaft werden zwei Reichskommissare übergeordnet, von denen einer vom Reichspostminister, einer vom Reichsminister des Innern ernannt wird.
Die Arbeitsgebiete der Reichsrundfunkgesellschaft zu Ziffer 3a bis d gehören zur Zuständigkeit des vom Reichspostminister, die

zu e bis g zur Zuständigkeit des vom Reichsminister des Innern ernannten Reichskommissars, der auch die politischen Programmfragen und die Überwachung der Richtlinien für den Programm- und Nachrichtenendienst behandelt.
Die Beziehungen zwischen den vom Reichsminister des Innern ernannten Reichskommissar und den unter Ziffer 6a genannten Staatskommissaren werden unter Zuziehung der zuständigen Ausschüsse des Reichsrates geregelt.
a) Der Reichsrundfunkgesellschaft werden beigegeben:

- a) ein Verwaltungsrat im Sinne des § 52 des Gesetzes über die G. m. b. H., bestehend aus den beiden Reichskommissaren, je drei vom Reichsminister des Innern und vom Reichspostminister und sieben von den Ländern zu bezeichnenden Mitgliedern, von denen zwei Preußen und je eins Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hamburg ernennen.
- b) ein Programmbeirat, bestehend aus 15 Mitgliedern, die der Reichsminister des Innern ernannt.

Die Mitglieder des Programmbeirats sollen aus dem ganzen Reichsgebiet berufen werden. Der Programmbeirat ist zu allen grundsätzlichen Programmfragen zu hören. Zu seinen Aufgaben gehört insbesondere, die künstlerischen Probleme, die dem Rundfunk gestellt sind, zu untersuchen.
Die im Verwaltungsrat vertretenen Länder haben das Recht, je einen Vertreter mit beschließender Stimme zu den Sitzungen des Programmbeirats zu entsenden.
Den Vorsitz im Verwaltungsrat führt der vom Reichspostminister, den im Programmbeirat der vom Reichsminister des Innern beauftragte Reichskommissar. Die Reichskommissare vertreten sich gegenseitig.

Hitler in Oberbaden.

50 000 im Freiburger Waldsee-Stadion.

pf. Freiburg, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Sternfahrt aus dem badischen Unterland, aus dem Schwabenland, ja selbst aus dem Frankfurter! Von Basel und aus dem Elsaß sind sie herbeigekommen, mit dem Schnellzug oder Bummelzug, mit dem Sonderzug, mit großen und kleinen Autos, auf Last- und auf Reiterwagen, auf Motorrädern und vielen Tausend Fahrrädern. Die Zufahrtsstraßen sind dicht belebt, unaufhörlich rollt die Kette der Autos ein. In dichten Reihen zu beiden Seiten stehen die Fußgänger und dicht befeht die Straßenbahnen. Wie überall gibt auch in Freiburg die Hirtenturmschule der Stadt und dem Treiben auf der Straße ihr Gepräge. Die Häuserreihen sind besetzt. Um das herrlich gelegene Stadion in Waldsee ist ein riesiges Heerlager entstanden mit Marktenten, Parkplätzen und Sanitätsstationen. Ein hartes Polzeitaufgebot wurde für den reibungslosen Verlauf des Massenverkehrs eingeleitet. Rangam füllt sich das Stadion. 20 000 Sitzplätze und 30 000 Stehplätze werden besetzt. SA und SS marschieren auf, bilden lange Ketten und halten den Weg zur Tribüne frei. Schwarzwaldtrachten treffen ein, die Mädels mit den breiten Hüften, die Frauen mit der Bärenmütze und bunten Blumensträußen in den Händen.
Als erster betritt Leutnant a. D. Pudis, der Oberführer der badischen SA, das Podium, begrüßt die SA, die SS, die Hitlerjugend und die vielföpfige Verammlung. 50 000 Menschen folgten seiner Aufforderung und erhoben sich von den Plätzen, um den Toten des Weltkrieges, der Toten der Hitlerbewegung und der toten Seefadetten der „Niobe“ zu gedenken. Das zwei Minuten währende Schweigen ist umrahmt von den Klängen des Niederländischen Danzgebetes und von Glöckchenläuten.

Rundfunkübertragung der Straßer-Rede.

Die SA und die SS in strammem Gleichschritt, jubelnd begrüßt mit Handklatschen und Heilrufen, Fahnen und Banner nehmen vor der Tribüne Aufstellung. Drei süddeutsche Standarten sind anmarschiert. Dann ipsis der Abg. Straßer, dessen Rede auf alle deutschen Sender übertragen wird. Auswärtige SA und SS-Gruppen marschieren auf. Immer dichter werden die Reihen, und über allem brennt die strahlende Julisonne. Zwei Musiktapellen sorgen mit Marschmusik für Unterhaltung. Inzwischen haben an beiden Seiten der Waldseestraße, die unmittelbar zum Stadion führt, die Standarten der SA und SS, die zum Teil von weit abgelegenen Standorten zusammengezogen worden sind, in Reih und Glied Aufstellung genommen.
Er sprach einleitend über die nationalsozialistische Bewegung, deren zweites Kampfziel darin bestehen werde, nach Übernahme der Macht und der Unterstellung des Staates unter neue Männer die heute noch gegnerischen Kräfte von der Richtigkeit des nationalsozialistischen Willens zu überzeugen und auch sie zu Nationalsozialisten zu machen. Im Gegensatz zu jenen Leuten, so fuhr er fort, die den Ausfall der Wahlen mit dem Reichsgesetz berechnen wollen, stellen wir uns auf den Standpunkt, daß es in dem gegenwärtig entscheidenden Wendepunkt der deutschen Politik nicht darum geht, daß die eine oder die andere Seite zwei oder fünf oder zehn Mandate mehr bekommt, sondern es geht einzig und allein darum, daß die November-Revolution von 1918 mit allen ihren Wegleiterscheinungen auf allen Gebieten und in allen ihren führenden Persönlichkeiten liquidiert wird und daß neue Männer den durch uns herbeigeführten Gesinnungsumschwung zum nationalen und sozialen Staat in die Tat umsetzen.
Wir sind entstanden als Protest des gesund denkenden Teiles unseres Volkes gegen einen Staat, der nach außen machtlos geworden, nur Unterwerfung unter das Diktat der Feinde und Tributzahlung an die Nutznießer des Weltkrieges, die internationale Hoffnungslosigkeit. Wir sind entstanden als die feste Säule gegen einen Staat, der seinen Volksgenossen das Recht auf Arbeit, auf die Wiederherstellung des natürlichen Auskommens verweigert, als Protest gegen einen Staat, der eine Wirtschaftsordnung erlaubt und möglich macht, die den Ertragreichtum der Natur vernichtet, Weizen, Kaffee ins Meer wirft, notwendige Lebensgüter in sinnloser Weise verderben läßt, alles nur zu dem Zweck, die Kurze und die Gewinne der Börse in die Höhe zu treiben.
In uns protestiert das deutsche Volk gegen eine Wirtschaftsordnung, die nur an Geld, Besitz und Dividende denkt und die vergessen hat, die Arbeit und Leistung als den Wertmesser der Menschheit anzuerkennen. Diese große antikapitalistische Sehnsucht hat heute vielleicht schon 95 v. H. unseres Volkes bewußt und unbewußt erfasst, obwohl sie nichts, aber auch gar nichts zu tun hat mit einer Ablehnung des aus Arbeit und Sparrinn entstandenen sittlich berechtigten Eigentums. Wir Nationalsozialisten bejahen die deutsche Arbeiterbewegung in ihrem Entstehen als den Ausdruck von Millionen und ihrer Sehnsucht, als gleichberechtigt in die Nation aufgenommen zu werden. Wir sehen aber im heutigen Marxismus eine Verfälschung der deutschen Arbeiterbewegung, die Verdamnung zur ewigen Erfolglosigkeit. Die Auseinandersetzung mit dem Marxismus muß kommen, wenn Deutschland leben will. Eine Auseinandersetzung nicht mit dem deutschen Arbeiter, sondern mit denen, die ihn falsch geführt haben. Aus diesem Grunde muß man sich darüber klar sein, daß wir Nationalsozialisten nach dem 31. Juli sorgen werden, daß die Schlussfolgerungen aus dieser Tatsache reiflos gezogen werden. Es gibt nach dem 31. Juli keine Möglichkeit in Deutschland mehr, mit Koalitionen der Mitte zu regieren. Es gibt nach dem

Innenpolitischer Burgfrieden.

Politisches Versammlungsverbot vom 31. Juli bis 10. August.

* Berlin, 29. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat durch eine auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassene Verordnung ein mit dem Wahltage in Kraft tretendes Verbot aller öffentlichen politischen Versammlungen, also auch solcher in geschlossenen Räumen, erlassen, das in Kraft bleibenden Demonstrationsverbot hinzutritt. Das Verbot aller öffentlichen politischen Versammlungen ist auf die Tage vom 31. Juli bis 10. August befristet.
Nach der starken politischen Erregung, die die Wahlzeit mit sich gebracht hat, soll das Verbot den politischen Frieden fördern. Es ist der Wunsch des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung, daß nach durchgeführtem Wahlkampf die politischen Leidenschaften wenigstens einige Tage lang ruhen sollen. Die letzten Wochen haben, wie der Bevölkerung bekannt ist, außerdem an den Dienst der Polizeibeamten so ungewöhnlich hohe Ansprüche gestellt, daß auch ihnen eine Ruhe und Erholungsperiode gewährt werden muß.

Der Wortlaut der Verordnung.

Auf Grund des Artikels 48 Absatz II der Reichsverfassung wird folgendes verordnet:
§ 1.
Für die Zeit vom 31. Juli 1932 bis zum Ablauf des 10. August 1932 sind alle öffentlichen politischen Versammlungen verboten. Als politisch im Sinne dieser Vorschrift gelten

alle Versammlungen, die zu politischen Zwecken oder von politischen Vereinigungen veranstaltet werden.

§ 2.
Die Bestimmungen der zweiten Verordnung des Reichsministers des Innern über Versammlungen und Aufzüge vom 18. Juli 1932 (Reichsgesetzblatt I Seite 355) in der Fassung der dritten Verordnung des Reichsministers des Innern über Versammlungen und Aufzüge vom 22. Juli 1932 (Reichsgesetzblatt I Seite 385) bleiben mit der Maßgabe unberührt, daß für die Zeit vom 31. Juli 1932 bis zum Ablauf des 10. August 1932 auch alle politischen Versammlungen unter freiem Himmel, die in fest umfriedeten, dauernd für Massenbesuch eingerichteten Anlagen stattfinden sollen, verboten sind.

§ 3.
Wer eine Versammlung, die nach den Bestimmungen dieser Verordnung verboten ist, veranstaltet, leitet, in ihr als Redner auftritt, oder den Raum für sie zur Verfügung stellt, wird mit Gefängnis bestraft, neben dem auf Geldstrafe erkannt werden kann. Wer an einer solchen Versammlung teilnimmt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark bestraft.
Diese Verordnung tritt mit dem 31. Juli 1932 in Kraft.
Reuda, den 29. Juli 1932.

gez. Unterschriften.

Gronau in Ottawa gelandet.

□ Newporf, 29. Juli. Der deutsche Ozeanflieger von Gronau startete um 5 Uhr (MEZ) von Montreal nach Ottawa. Am 16.30 Uhr MEZ. sind sie in Ottawa (Kanada) glatt gelandet. Am Samstag ist der Weiterflug nach Chicago vorgesehen.

Lebensrecht des deutschen Volkes keine Möglichkeit mehr, in irgendeiner Form nach den Grundzügen irgendeiner Internationale zu regieren. Das Vertrauen des deutschen Volkes ist bei uns. Mit allen Mitteln des Staatsapparates werden wir jenes neue Denken im deutschen Volk durchsetzen, wonach in Politik und Wirtschaft, in Kunst und in Literatur, in Sport und im Theater nur noch ein einziger Maßstab gelten wird: das ist das Wohl der Nation. Wir wollen und werden dafür sorgen, daß diese Grundsätze auch in allen Regierungskreisen wieder selbstverständliche Eigenschaften werden.

Die Erziehung der deutschen Jugend wird geändert werden müssen. Nicht die Vermittlung mechanisierten Wissens und seelenloser Paragraphen ist die Hauptsache, sondern die Erziehung des jungen Deutschen zu einem Staatsbürger ohne Ständebüchel und ohne Klassenhaß. Darum wird der nationalsozialistische Staat die Schule niemals aus seiner Hand geben, wenngleich er den Konfessionen zur Erteilung des Religionsunterrichts die von ihnen für notwendig gehaltene Zeit immer zugestehen wird. Die Arbeitspflicht wird das große Erziehungsmittel des 20jährigen auf dem Abfall der Straße heimatlos gewordenen deutschen jungen Menschen. Wenn die Staatsautorität im wahren Sinne des Wortes in einem gerechten, lauter und sparsam verwalteten Staat wieder geliebt und das Vertrauen des Volkes zur Staatsführung wieder vorhanden ist, dann muß mit allen zur Mitarbeit bereiten Kräften der Nation an die Lösung des größten Problems unserer Zeit herangegangen werden: die Überwindung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitsbeschaffung und Wiederherstellung einer rentablen Wirtschaft.

In einem Volk, in dem oben und unten die von mir zitierten Grundzüge durchgeführt sind, werden wir in der Lage sein, jene Außenpolitik zu treiben, die die Weltgeltung Deutschlands so wieder herstellt, wie sie Deutschland nach seiner Geschichte, nach der Größe und dem Wert seines Volkes verlangen kann. Ein solches Deutschland ist dann wieder bündnisfähig und wird in der Welt sehr schnell jenen Respekt wieder sich erwerben, den es braucht.

Siller spricht.

Es folgte eine kurze Ansprache des Gauleiters Wagner, der die Ankunft Hitlers auf dem Flugplatz melden kann. 40 Minuten vergehen, bis Hitler anlangt. Jubel und Heilrufe begrüßen den Führer. Hitler ergreift das Wort. Das heutige System habe 13 Jahre lang Gelegenheit gehabt, zu zeigen, was Gutes an ihm sei. Der 31. Juli entscheide, ob das System gut gearbeitet habe oder ob diese Richtung nicht länger mehr eingehalten werden könne. Der Gegner mache die nationalsozialistische Partei immer nur für die letzten sechs Wochen verantwortlich, ohne zu sagen, was er in den letzten dreizehn Jahren geleistet hätte. Freiheit oder Arbeitsbeschaffung, soziale Fürsorge oder Rettung der Wirtschaft, oder Zahlung der Reparationen, dies alles seien Probleme und Fragen, die man zu lösen habe nicht dann, wenn man von der Regierung abtrete, sondern dann, wenn man die Regierung ergreife. Die gleichen Parteien, die 130 Milliarden zu zahlen sich bereit erklärt hätten, wollten heute 3 Milliarden zahlen. Aber nicht einmal diese 3 Milliarden würden bezahlt, weil die Welt sehe, daß ein anderes Deutschland komme.

Es sei sein Ziel, fährt Hitler fort, die 30 Parteien in Deutschland verdammen zu lassen. Es gehe eine Sehnsucht durch das Volk, daß Deutschland immer mehr aus den Ständes-, Klassen- und berufsmäßigen Interessen herauskomme. Am 31. Juli falle vielleicht die Entscheidung. „Wir sind stolz“, so schloß Hitler, „auf unsere Jugend, die Arm in Arm mit dem Bauer, dem Arbeiter, dem Student für die Bewegung einhermarschiert.“

Unter Beifall und Heilrufen verließ Hitler die Tribüne und das Stadion. Der Vorbeimarsch der S.A. mußte ausfallen, da Hitler gezwungen war, Freiburg sofort im Flugzeug wieder zu verlassen, um noch bei Tageslicht in Radolfzell anzukommen. Unter dem Abfingen des Horst-Wessel-Liedes verließen in langen endlosen Scharen die Teilnehmer die Kundgebung.

v. Papen an Amerika.

Eine mitlernächliche Rundfunkrede.

14. Berlin, 29. Juli. Reichskanzler von Papen wird Freitag um 24 Uhr in englischer Sprache eine Rundfunkrede nach Amerika richten. Der Inhalt seiner Ausführungen ist im wesentlichen folgender: Die angeborene Ordnungsliebe des Deutschen hat sich in den Ereignissen der letzten Wochen erneut gezeigt. Infolge der zunehmenden Spannung zwischen den Anhängern der äußersten Rechten und der äußersten Linken schwebte über Deutschland die Gefahr eines Bürgerkrieges. Während die nationalsozialistische Bewegung ausschließlich eine nationale Wiedergeburt anstrebt, muß der Kommunismus als eine revolutionäre Bewegung und eine Gefahr für das Land und die Welt bezeichnet werden. Die Kubeförderungen der letzten Zeit sind mit sehr wenigen Ausnahmen auf die gewöhnliche Tätigkeit der Kommunisten zurückzuführen. Keine Regierung konnte diesen Zustand länger dulden, ohne ihre eigene Autorität aufzugeben. Die Ordnung in

ganze Deutschland ist nun wieder hergestellt. Die vorläufige Ordnung der Dinge, die durch die Ernennung eines Reichskommissars in Preußen geschaffen wurde, ist weiter nichts als eine vorübergehende Maßnahme zur Beseitigung einer Notlage. Kein deutscher Staat wird in seiner Unabhängigkeit beeinträchtigt werden. Weder ich noch meine Kollegen in der Regierung werden einen Schritt zur Errichtung einer Diktatur begünstigen. Der Grund aller Verzweiflung in Deutschland liegt im Versailler Vertrag, dessen Bestimmungen

kein Deutscher als gerecht anerkennen würde. Für das deutsche Volk ist es unerträglich, daß ihm heute noch jene Ansprüche auf Gleichberechtigung, zu der es sich als große Kulturnation berechtigt fühlt, durch die diskriminierenden Bestimmungen des Versailler Vertrages immer noch vorenthalten werden. Ich bin überzeugt, daß gerade das große Land, zu dessen Bürgern ich heute spreche, diese Gefühle völlig verstehen und würdigen wird. Recht und Gerechtigkeit sind die Grundsätze, die immer in der Welt herrschen müssen.

Fünf Jahre Zuchthaus für Salaban.

18. Berlin, 29. Juli. Am Freitag mittag begann vor der 3. Ferienstrafkammer beim Landgericht 2 der Prozeß gegen den Münzfälscher Kornel Salaban und seine Frau Martha. Die Eheleute Salaban haben sich wegen Münzfälschung, Kornel auch wegen unerlaubter Führung des Dokortitels zu verantworten.

Der Prozeß findet beim Publikum größtes Interesse. Salaban hat bekanntlich Jahre hindurch den Gelehrten gespielt. Er ließ eine Villa und ein Auto. Vermutlich geklebt begab sich Salaban und Frau auf Wochenmärkte und setzten dort täglich etwa 30 bis 40 falsche Zweimarkstücke ab. Ein Friedenauer Gemüsehändler schöpfe schließlich Verdacht und benachrichtigte die Polizei. Die Beamten waren nach längerem Nachforschen nicht wenig erstaunt, als sie feststellten, daß das ärmlich gekleidete Paar ein in der Nähe des Wochenmarktes haltendes Luxusauto bestieg und davonfuhr. So gelang es schließlich, den eleganten Privatgelehrten Dr. Salaban als Fälschermaschine zu entlarven. Im Keller der Villa wurde bekanntlich eine gut eingerichtete Fälscherwerkstatt gefunden.

Salaban, der bereits vor Jahren wegen Betruges in Hamburg verurteilt war, aber wegen Geisteskrankheit freigeprochen wurde, versuchte auch diesmal wieder auf Grund des Paragraphen 51 einen Freispruch zu erzielen. Gleich zu Beginn beschimpfte der Angeklagte den Gerichtsarzt, Medizinalrat Förster, da dieser ihn für geistig zurechnungsunfähig halte. Das Gericht lehnte einen Antrag auf Ablehnung des Gerichtsarztes wegen Befangenheit ab. Als Salaban erklärte, daß er erst vor Gericht sprechen könne, wenn er eine Zigarette rauchen dürfe, kam es zwischen ihm und dem Vorsitzenden, Landgerichtsrat Dr. Peltason, zu einem Zusammenstoß. Salaban erklärte in größter Erregung, wenn ihm das Rauchen nicht erlaubt werde, dann werde er so schimpfen, daß das ganze Kriminalgericht zusammenlaufe. Trotzdem sei er ein herrsguter Mensch. So habe er sogar gemeint, als im vorigen Jahre in seinem Garten ein Pflaumenbaum eingegangen sei. Salaban gab weiter an, daß er auf 40 Universitäten studiert habe und demnach sein 25jähriges Doktorstudium feiere. Bei den Münzfälschungen meinte der Teufel seine Hand im Spiele gehabt haben. Er selbst habe sich für ein neues Metallpräparat interessiert und dabei seien ihm ganz unerwartet die falschen Zweimarkstücke gelungen. Seine Frau sei an den Fälschungen nicht beteiligt gewesen, habe aber davon gemerkt. Auf Vorhalten des Vorsitzenden, daß die Münzfälscherei doch sehr einbringend gewesen sei, antwortete Salaban, er habe sehr schwer arbeiten müssen. Es sei ein Trauerspiel gewesen.

Die Strafkammer verurteilte Salaban wegen Münzfälscherei zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Freihaft. Wegen unbefugter Führung des Dokortitels erhielt Salaban eine Strafe von vier Wochen Haft. Außerdem erkannte das Gericht auf Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Frau Salaban wurde wegen Beihilfe zum Münzverbrechen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Salaban hatte noch während der Beweisaufnahme einen Selbstmordversuch unternommen, indem er eine größere Anzahl von Keronaltabletten zu sich nahm. Zutribener bemerkte es noch zeitig genug, so daß ihm noch der Magen ausgespült werden konnte. Salaban erklärte, daß er sich diese Tabletten während seines Aufenthalts in der Keronaltablettenfabrik Wittenau für die Zwecke aufgepart habe. Während der Haftbefehl gegen Salaban aufrecht erhalten wurde, beschloß das Gericht, Frau Salaban aus der Untersuchungshaft zu entlassen.

Schwerer Eisenbahnunfall im Korridor.

18. Warschau, 29. Juli. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Am Freitag Mittag entgleiste auf der Strecke Dirschau-Smenotow aus unbekannten Gründen der beschleunigte Personenzug nach dem polnischen Hafen Gdingen. Der Zug war mit Menschen überfüllt, die sich zu der am 31. Juli von dem polnischen

Flottenverein veranstalteten patriotischen Kundgebung nach Gdingen zu dem „Fest des Meers“ begeben wollten. 6 Wagen entgleisten und wurden teilweise zertrümmert. 20 Personen wurden verletzt, darunter 4 schwer. Zwei Hilszüge sind von Danzig und Graudenz nach der Unglücksstätte abgegangen.

90 000 RM. Alpenvereinsgelder unterschlagen.

11. Dresden, 29. Juli. Vor kurzem wurde berichtet, daß der Kaufmann Emil Anjoul nach Aufdeckung von Unterschlagungen ins Ausland geflüchtet sei. Jetzt hat sich herausgestellt, daß Anjoul, der 45 Jahre alt und kaufmännischer Vertreter ist, außer seiner Firma auch den Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein schwer geschädigt hat. Anjoul war lange Jahre Verwalter der Dresdener Ortsgruppe des Alpenvereins und hat seit etwa 8 Jahren ungefähr 90 000 Mark veruntreut. Er arbeitete mit gefälschten Sparsparbüchern und Falschbuchungen, die es ihm ermöglichten, trotz aller unvorhergesehenen Prüfungen sein schändliches Tun zu verschleiern.

Der Schlußkampf um den Davispokal.

Frankreich führt 2:0.

11. Paris, 29. Juli. Am Freitag begann die Herausforderungsrunde im Davispokal zwischen Amerika, das in der vorigen Woche Deutschland besiegt hatte, und dem Pokalverteidiger Frankreich. Gleich der erste Kampf brachte eine große Ueberzeugung, indem der fliegende Baste! Borotra den Amerikaner Wines 6:4, 6:2, 3:6, 6:4 schlug und damit Frankreich 1:0 in Führung brachte. Das Roland Garros-Stadion war vollkommen ausverkauft. In der Ehrenloge sah man u. a. den Präsidenten der französischen Republik, Lebrun, inmitten eines großen Gefolges.

Am zweiten Spiel schlug Frankreichs Spitzenpieler Cochet in einem von seiner Seite außerordentlich gleichgültig geführten Spiel den Amerikaner Allison 5:7, 7:5, 7:5, 6:2, womit Frankreich eine 2:0-Führung gegen Amerika an sich gerissen hat.

Nurmi von den Spielen ausgeschlossen.

11. Los Angeles, 29. Juli. (Eigener Sonderbericht der Badischen Presse.) Zwei Tage vor dem Beginn der Olympischen Spiele ist der finnische Expedition ein schwerer Schlag versetzt worden. Der Internationale Leichtathletikverband hat nach erneuter Prüfung des gegen den vielfachen Weltrekordmann und Olympiasieger Paavo Nurmi vorliegenden Materials, das Nurmi eine Verletzung der Amateurbestimmungen vorwirft, beschloßen, die seiner Zeit ausgesprochene Disqualifikation aufrechtzuerhalten. Nurmi kann also an den Olympischen Spielen in Los Angeles nicht teilnehmen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 30. Juli.
Sommeroperette — Konertchen: Das Weib im Kurpark, 20—23 Uhr.
Stadtgarten: Nachmittagskonzert (Saxophonensemble) 16—18 Uhr.
Schauhaus: Der Straßenfänger von Paris; Windsturm, der Indianer.
Reichens-Vorstellung: Ein toller Unfall; Vorstadt Schmelzing-Sparten.
Palast-Vorstellung: Das Weib aus der Hantelreize; Es tut sich was in Hollywood.
Ulton-Ballet: Nüchternes Schichten; Boxkampf Schmelzing-Sparten.
Ulton-Theater: Nüchternes Schichten.
Ulton-Stadion: Vorkellungen von Kapitän Schneider mit 75 Bönen, 16. 18 und 20.30 Uhr.
Reichensbund der Kriegesoldaten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen: Gründungsversammlung im Kolosseum, 20 Uhr.
Kaffee-Museum: Gesellschaftsabend.
Kaffee-Kabarett Roland: Großes Schlager-Programm, nachm. u. abends.
Reichensbund: Kabarett-Programm; Nachmittagsvorstellung 16 Uhr.
Restaurant Bismarck: Tanz.
Kaffee Grüner Baum: Tanz.

Vom Wesen der Romantik.

Zu Clemens Brentanos 90. Todestag.

Von Dr. Carl Hessemer.

Seltames Geschick der Literaturbetrachtung: daß jene geistesgeschichtliche Ercheinung, die wir Romantik zu nennen uns genötigt haben, in den Augen des breiten Publikums das Bild einer Bewegung darstellt, die in Wahrheit den Begriff der Romantik eigentlich distendiert. Uns, die wir die Distanz von hundert Jahren haben, beschleicht das Gefühl eines gelinden Verdrusses, wenn man sie gegenseitig hört etwa darin, daß sie eine müde und defabente, kraft- und latente Lebensanschauung sei, voll geipreiztem Pessimismus oder prezidienten Welterfahrungen, als eine die Helle und Bewußtheit feindlich und schmerzhaft empfindende Nachantast, als das schwermütige oder dunkel verdämmende Reich der Dämonen, der Schreck- und Spukgestalten, die im chaotischen Unterbewußten hausen und heraufsteigen in Gestalt unvergorener und unbegriffener Mystifikationen. Was hätte eine solche Welt uns heute zu sagen? In Wirklichkeit liegen die Dinge anders. Wir sehen die Romantik durchaus nicht als eine Spätschöpfung, genauer gesagt als eine unmittelbare Abfallercheinung der Klassik. Nein: Sie ist vielmehr ihre letzte Steigerung und, was das deutsche Geistesleben betrifft, ein reicher und unendlich fruchttragender Frühlingsturm des Geistes überhaupt. Wie aber, wenn wir sie scheinbar verlorpört sehen in Gestalten wie den Brüdern Schlegel, den Tieck, Hoffmann, Radenroder, Solger, Baader, etwa in Adam und endlich in dem Dichter Clemens Brentano?

Steht man ab von den beiden letzten Namen, die es in der Herausgabe von „Des Knaben Wunderhorn“ zur Unsterblichkeit gebracht haben, so sind die Spuren des Schaffens all jener minderen Geister, ihre doch nur zweitrangige Produktion nicht mit Unrecht verwerft. Das gewisse vielgestaltig gebrochene und prismatisch verstreute Geistesleben dieser mächtigen Bewegung um die Wende des 18. zum 19. Jahrhundert hat entschieden einen Urgrund, eine tiefe und nachhaltige, umfassende Idee in sich geboren, die allein genügt, sie in den angebotenen Vergleich zur Klassik zu rücken. Schöpferlich ist die Klassik vielleicht doch zu sehr in der Idee der edlen Maßhaftigkeit, der schönen Harmonie und eines wohlgeordneten geistigen Kosmos, der das Unbekannte „still verehrend“ draußen stehen ließ, so mußte diese Haltung schließlich fast als ein wenig phyliströs beargwöhnt werden. Denn es liegt in dieser optimistischen Schöpferkraft des Geistes zugleich der Keim, vorzudringen unmittelbar zum Unbedingten, dem das Maß eine Schranke bedeutet. Das war die Situation der nachantastischen, eben romantischen Philosophen, mit denen das Wesen der Romantik am dringlichsten charakterisiert ist. Es geht nicht an, stehen bei dem bloß Sichtbaren und Greifbaren; alles Wesentliche liegt vielmehr hinter diesem im Grunde gleichgültigen Sein. So fassen Fichte, Schelling und Hegel die Aufgabe der Vernunft: mit diesem übermächtigen Geistestrieb, der ihnen

eignete, stießen sie zu den Gebieten des Irrationalen, des Unbestimmten vor und überwandten sie mit der unvergleichlichen Spannung, die sich ins Dialektische wenden muß und schließlich in die „Denkaktphilosophie“, d. h. wieder zum System sich bindet.

Das ist der sozusagen klassisch-romantische Mensch. Indessen ist unüberlegbar festzustellen, daß jener gleiche Trieb zum Unbestimmten, zum Unbewußten, zu dem, was hinter dem Sein liegt: also zum Nichts — jene minderen Geister jarrate. Es schüttelte sie das Entsetzen und die Angst vor dem grauenhaften „Chaos außerhalb des Systems“ (Schlegel). Hier ist erst das Verständnis zu finden für diese seltsame Lust am grotesken Fabulieren und am skurrilen Märchen, wie es gerade bei Clemens Brentano sich in einer typischen Form findet. Es ist nicht bloß also ein schmerzliches Sich-Beugen vor den überalkalen Mächten und dunklen Gewalten, es ist, wie bei jenen, die Helle des Bewußtseins angegriffen der Irrationalität überlebensdienlich, Denkern, namentlich Schellings, auch bei den Dichtern durchdrungen der scharfe und konsequente Trieb: mit voller Bewußtheit vorzudringen in das schwarze Dickicht, um es zu erleuchten und ihm die panischen Schrednisse zu nehmen. Es ist ein expansiver Trieb und allerdings keine Müdigkeit und Deland, der unsere Entdecker des Unbewußten damals peitschte, gegen verworrene Mächte und Schicksale anzupressen. Driede er sich in letzter Sublimierung nicht gar aus etwa in Fichtes Reden an die deutsche Nation, die eine Generation zum befreienden Kampf, in lachend eingetauchten Tod riefen? Aber typisch romantisch bleiben hier für ferner die Entdeckerfahrten, die Romane, deren Helden stets auf Reisen sind (Wilhelm Meister) oder jene prächtigen Reisebeschreibungen wie Pückler-Mustau, Helfrich Peter Sturz, Humboldt, Lessing'sche.

Diese Unsterblichkeit fand geradezu eine Verkörperung in Brentano. Es gibt in Westdeutschland kaum eine Stadt, in der er nicht gelebt hat; von Straßburg an über Heidelberg, Frankfurt, Wiesbaden, Koblenz (von dem aus er Ehrenbreitstein sehen konnte, wo er 1778 zur Welt gekommen), Bonn, dann von Marburg, Kassel (wo er sich zum zweiten Mal verheiratete), Jena, Dresden nach München und schließlich nach Wien, wo er für irgend eine Festlichkeit in wenigen Stunden ein Feiertagsfest fürs Hoftheater hinrichtete mit dem eigenen lässlichen Titel „Am Rhein, am Rhein“. Und dann endlich ein Weg zur religiösen Mächtigkeit jenes Triebes zum Unbedingten, die Werbung weg von bloß ästhetisierender Katholikität, die an der Oberfläche haften schwebt? Vielleicht hört man noch hier und da von seinen wohl besten Schöpfungen, den Dor-geschichten, wie jenen von dem brauen Kapriel neben dem netten Märchen „Godel, Hinkel und Gadeleia“. Wie weit weg sind die doch immerhin von jenen platten Verdrägen und nachherigen Geipreizheiten jener Aufklärungsliteratur, die mit allem Diesseitigen so billig zureden ist. Daß Brentano weit entfernt war von solch phyliströser Bescheidenheit spricht nicht zuletzt sein robusches Erscheinungsbild aus, der „verwiderte Roman“ („Gedwi“) einer emanzipierten Propheten schrankenloser Volkstüchtigkeit, einer literarischen „Lucinde“ und Heines „Ardinghella“, einer literarischen Utopie, der der frühe Schieffmacher noch verfallen war, wohl auch das Tiefere darin witternd, auch er aber ein Romantiker

von dem Formal, das dann überwand und sich zur Synthese formte, wie dort der Philosphie, hier bei ihm zur Religion.

Waren jene zweitrangige Dichter vielleicht der Untergrund und Nährboden gleichsam der Romantik, so waren die Großen die fröhliche Spitze, die aus der Romantik stammt. Unsere romantischen Dichter aber mußten sich eher an den Tag verschlagen, in ihrer Gegenwart sich schicksalhaft erfüllen, damit das Überzeitliche der Romantik, ihre aberflughöhe Adressen zur Unterbiligkeit reifen konnte, die uns heute wieder führen muss, da wir ohne Bewußtseins-helle dem Chaos zu erliegen drohen.

„Egmont“ auf dem Römerberg in Frankfurt.

Die bisherigen Freilichtaufführungen des „Urquh“ haben einen ungewöhnlichen ideellen und materiellen Erfolg gehabt. Dem „Urquh“ ist nun im Goethejahr der „Egmont“ gefolgt. Wieder einmal hat Intendant Kronacher bewiesen, daß er ein Meister in der Führung großer Massen ist. Man wird vielleicht erkaunt fragen, woher denn eigentlich im „Egmont“ die Massen kommen, die es zu führen gilt. Die erste Szene auf dem Schießplatz, vielleicht noch Egmonts Auftritt und hier und da eine kleine Bürgerzene — die geben doch keinen Vorwand zur Entfaltung großer Massen, durch die eine Freilichtaufführung erst ihren Reiz erhält. Dr. Kronacher hat es verstanden, Goethe ein wenig für eine solche Aufführung zurecht zu tunen. So wird die Schützenzene zu einem Volksfest mit flandriscem Bauernanzug. Der Auftritt Egmonts unter die erregte Volksmasse ist eindrucksvoll gestaltet. Aber das allein genügt für eine Freilichtaufführung, die wirken soll, noch nicht. So hat die Regentin bei ihrem Auftritt zu sagen: „Ihr stellt das Jagen ab...“ Diese Worte benutzt Kronacher, um der Szene der Regentin einen Jagdzug mit Hundern, Reitern und Reiterinnen vorauszuschicken. Einzugsgeleitet hat der Spielleiter den Einzug Herzog Albas in Brüssel. Er läßt etliche hundert Männer in dunkler Tracht mit langen Lanzen und blinkenden Schwertern streng militärisch aufmarschieren. Es fallen Kommandoworte. Die niederländische Flagge wird eingezogen und dafür die spanische gehißt. Wenn von einem solchen Auftritt bei Goethe auch keine Rede ist, so ist doch von der Wirklichkeit die das Ergehen Herzog Albas heroorgerufen hat, im Süd ausfürlich gesprochen. Und diese Wirkung hat Dr. Kronacher durch seine Regieleistung vorbereitet und vertieft.

Die Beethovenische Musik freilich hatte man streichen müssen: sie wäre für eine Marktplatzaufführung nicht geeignet. Bruno Hartl hat offenbar nach alten niederländischen Weisen eine sehr wirkungsvolle Musik geschrieben, die die Volksjungen und die militärischen Auftritte unterficht.

Die Darsteller waren wieder, wie beim „Gd“, mit Leib und Seele bei der Sache. Die Titelrolle spielte Herr Boelzig, das Clärchen Fr. Constanze Mens, den Bräutigam Herr Beerhoeven, den Alba Herr Laube.

Bis jetzt konnten sämtliche Freilichtaufführungen vor ausverkauften Zuschauerpätzen gegeben werden. Dem großen Beifall nach wird auch der Egmont-Aufführung ein gleiches glückliches Los beschieden sein. B. St.

Reichsinnenminister verlangt wieder Verbot des „Donaubote“.

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Der Reichsminister hat an den Badischen Minister des Innern das Erlauchen gerichtet, den „Donau-Bote“ in Donaueschingen auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen auf drei Tage zu verbieten.

Beschlagnahme des „Führer“.

Am 1. d. M. wird mitgeteilt: Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde die Nummer 191 des „Führer“ und dessen Kopie des Reichspräsidenten Dr. Schmitt und des Unterrichtsministers Dr. Baumgartner polizeilich beschlagnahmt.

Die Verteilung von Reichsmitteln an badische Gemeinden.

Die badische Regierung erläßt mit sofortiger Wirksamkeit eine Verordnung über die Verteilung von Reichsmitteln aus der Biersteuererlöse und der Reichswohlfahrtshilfe.

Nach Artikel 1, der die Entschädigung für den Ausfall an Gemeindefeuer behandelt, haben nur solche Gemeinden mit nicht mehr als 5000 Einwohnern Anteil an dem auf Baden entfallenden Entschädigungsbetrag, bei denen der Kürzungsbetrag am 31. Dezember 1931 mindestens 30 Mark beträgt und in denen zugleich die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen höher als 50 v. H. des Reichsdurchschnitts der ländlichen Bezirksfürsorgeverbände ist.

Der Artikel 2 enthält die Durchführungsbestimmungen der Wohlfahrtshilfeverordnung. Eine Verteilung unter die beteiligten Bezirksgemeinden erfolgt im Verhältnis der Zahl der zu berücksichtigenden Wohlfahrtserwerbslosen, und zwar findet eine Berücksichtigung nur insoweit statt, als ihre Zahl fünf vom Tausend der Einwohner übersteigt.

ho. Weil a. Rh., 29. Juli. (Verdoppelung der Arbeitslosen.) Die wirtschaftliche Depression innerhalb der hiesigen Industrie und die Flaute des Baugewerbes haben die Zahl der Arbeitslosen weiterhin anwachsen lassen.

Die Hilfsaktion für den Kaiserstuhl.

Auf Grund der vom Staatsministerium eingeleiteten Hilfsaktion zur Bekämpfung der außerordentlichen Not, welche das am 13. Juli d. J. über das Kaiserstuhlgelände hereinbrochene Unwetter verursacht hat, sind zur Zeit die maßgebenden Stellen mit der Feststellung zu treffenden Hilfsmaßnahmen befaßt.

Befriedigende Ernte in Baden.

ef. Neuburgweiler, Amt Ettlingen, 29. Juli. Die Getreideernte, die sich sehr schön entwickelt hat, ist zur Zeit in vollem Gange. Bei günstigem Wetter wird der Roggen noch in dieser Woche zum größten Teil in die Scheune gebracht.

h. Graben, 29. Juli. Die Ernte, die in vollem Gange ist, übertrifft das Ergebnis der Vorjahre in Güte und Menge. Einige schöne Tage sind aber dringend nötig, um diese gut unter Dach und Fach zu bringen.

Singen a. S., 29. Juli. Die Roggenernte nimmt jetzt im Hegau ihren Anfang. Der Roggen steht dieses Jahr ausnahmsweise schön und verspricht einen guten Körnerertrag und eine Massenernte an Stroh durch seine ungewöhnliche Länge.

Bericht aus dem oberen Pfalz.

Die Ernte dieses Jahres hängt in ihrem Ergebnis noch von einem günstigen, schönen Erntewetter ab. Wir haben einen Getreidebestand auf unseren Gemätern, der in Halm und Korn, infolge der feuchten Witterung, fast ausnahmslos gut entwickelt ist.

Ein gefährlicher Bandit.

Scharfe Schüsse gegen die Verfolger.

a. Sasbachwalden, 29. Juli. Das hin und wieder auch gefährliche Verbrecher im Schwarzwald ihr Unwesen treiben, beweist ein Fall, der sich vorgestern in Sasbachwalden ereignete. In ein auf der Höhe stehendes, einjames Bauernhaus drang ein Bursche ein, wobei er ein Stück der Außenwand einbrachte.

Der Schmuggel blüht.

ho. Weil a. Rh., 29. Juli. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, eine größere Schmuggelaffäre aufzudecken. Es konnte festgestellt werden, daß die Schmuggelgüter, bei denen es sich vor allem um Zucker handelte, in recht erheblichem Umfange betrieben wurden.

Die Tat eines Geisteskranken.

Mannheim, 29. Juli. Kürzlich verlegte in einem Tobjuchtsanfall der Witw Hans Schmidt, wie wir seinerzeit berichteten, seine Frau und seine Schwiegermutter lebensgefährlich.

Langenbrand (bei Gernsbach), 29. Juli. (Schwerer Verkehrsunfall.) Der fünfjährige Sohn des Fabrikarbeiters Anton Gerber wollte die Straße überqueren und lief direkt in einen Verkehrsmittel hinein.

zu bekommen, hat man sich bemüht, Heidelbeeren zu erwerben, die wie kaum je zuvor, von klein und groß auf Mädem und Motorrädern aus der näheren und weiteren Umgebung im Walde geerntet wurden.

Günstiger Stand des Tabaks.

h. Graben, 29. Juli. Gestern vormittag fand auf der Grabener Gemartung die Tabakschau unter Führung von Landwirtschaftsrat Engelhardt statt. An der Schau beteiligten sich gegen 40 Interessenten, darunter Vertreter der Firmen B. J. Landfried-Heidelberg, Jakob Mayer-Mannheim und Gebr. Weil-Graben.

Wieder ein Brand in Durbach.

Durbach (bei Offenburg), 29. Juli. In der Nacht auf Freitag war in der zur „Linde“ gehörigen Scheuer Feuer ausgebrochen, das sich im Nu auch auf die angebauten Scheune und Stallung des Hofes ausbreitete.

März, 29. Juli. (Brandstiftung?) Hier sollte ein Warenlager verfeuert werden. Ehe es aber so weit kam, brannte das Lager in vorliegender Nacht aus.

Waffenjunde bei Kommunisten.

Freiburg, 29. Juli. Der Polizeibericht meldet: In einem Hause in der Konviktstraße, vermutlich einem Unterschlupf eines kommunistischen Rotkommandos, wurden bei einer polizeilichen Hausdurchsuchung fünf gefährliche Hand- und Stoßwaffen vorgefunden.

Zwangsversteigerung bei der Siedlungsgesellschaft Bad. Pfalz.

Heidelberg, 29. Juli. Die beiden großen Handhubschheimer Baublöcke der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Siedlungsgesellschaft Badische Pfalz G. m. b. H. sollten zwangsweise versteigert werden.

Gewerbeausstellung in Nagold.

Anlässlich seines 75jährigen Bestehens veranstaltet der Gewerbeverein Nagold in den Tagen vom 30. Juli bis 14. August eine Bezirksgewerbeausstellung und Funkausstellung.

WIE DURCH EIN WUNDER SCHWINDEN FEHLER DES TEINTS

Verwenden Sie regelmäßig „Lavenor“ Haut- und Gesichtswasser. Es enthält die kosmetischen Wirkungen des „Virginischen Zauberstrauches“ Hamamelis (Hamamelis virginica - Witch Hazel), der als Heilwunder von Autoritäten gerühmt wird.



LAVENOR HAUT- u. GESICHTSWASSER

Hersteller: Jünger & Gebhardt, Gegründet 1873, Berlin S14.

LAVENOR zu haben bei Frida Schmidt, jetzt Kaisersr. 207

Schulgelde.

Das Schulgeld für das 1. Quartal 1932/33 d. Goethe, Humboldt, Schellbach, Kant, Lessing, Fichte, Freiligrath und Landelschule ist zur Zahlung fällig.

Das Rundbüro der Reichsbahn

Das Rundbüro der Reichsbahnverkehrsabteilung ist am 1. u. 2. Aug. 1932, jeweils 8 u. 14 Uhr, im Reichsbahnverkehrsraum Karlsruhe, Hauptbahnhof (Eing. Hauptbahnhof) öffentlich gegen Vorzahlung der Einzahlung, anfangs März 1932, nicht abgelehnt worden.

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung. Montag, den 1. Aug. 1932, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Handelsgericht, die Sachen, bestehend aus:

Ihre Brüst

wird immer größer, wenn Sie ein schlecht sitzendes und festes Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Podagra werden. (Es entsteht Bruch-einklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann).

Hämorrhoiden

können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation geheilt werden. Verursacht durch Stuhlverstopfung.

Versteigerungen

Heute 3 Uhr Zirkel 27 VERSTEIGERUNG. Näheres siehe Anzeige im gestrigen Abendblatt.

Kaufgesuche

Rudelwell- und Schneidmaschine geb., zu Kauf, gesucht. Angebote unter 27893 an die Bad. Presse.

Fettfässer

etwa 200 Liter, zu Kauf, gesucht. Angebot mit Preis u. N. N. 5542 an die Bad. Presse u. Hauptpost.

Wäschekessel

ca. 100 Liter, gut erhalten, zu kaufen gesucht. S. N. 5542 an die Bad. Presse.

Immobilien

Daueregistenz! Wir sind gewillt, unfr. (Nähe Karlsruhe) gut bekannte, in zentr. Lage befindliche, komplette Realgüterwirtschaft mit Saal, Fremdenzimmer, groß. Nebenzimmer sowie andere kompl. einz. Meublierung an jünger. Frau, Kaufinteressenten, zu verkaufen. Näheres unter Nr. 81653 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Selbstinhaberin. Berufst., geb. Dame, etwa 35, große Erbschaft, 35.000, mit vernünft. Vermögen, wünscht sich ein. Heirat. Näheres unter Nr. 81653 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die industrielle Welterzeugung. / Bis zur Jahresmitte ohne Saisonbelebung. In Deutschland leichte Erholung.

Trotzdem die industrielle Welt-Produktion bereits auf einem tiefen Niveau angelangt ist, hat sich der Schrägungspunkt fast überall bis zum Jahresende weiter fortgesetzt. Vor allem haben die Vereinigten Staaten von Amerika erhebliche Schwierigkeiten in der Unterbringung ihrer überschüssigen Erzeugung, so daß die Produktion in den meisten Wirtschaftszweigen immer mehr drohen mußten. Der Index der Industrieproduktion erreichte in den U.S.A. im April 1932, mit 57,7 (Basis 1928 = 100) seinen tiefsten und letzten Niveaupunkt. Im Mai und Juni 1932 sank das Niveau noch weiter. Das Ergebnis des ersten Halbjahres 1932 betrug 44 Prozent unter dem Durchschnitt des Jahres 1928 und sogar um 44 Prozent unter 1929.

In Frankreich ist das bisher ziemlich schnelle Tempo des Konjunkturfalles in der letzten Zeit ähnlich wie in den Vereinigten Staaten in eine Stagnation eingetreten; aber auch hier sind keine Anzeichen einer halbseitigen Produktionszunahme zu erkennen. Der Index der industriellen Welterzeugung (Basis 1928 = 100) liegt im Juni mit 60 unanfechtbar auf der Höhe des Mai. Trotzdem in Frankreich der Wirtschaftserfolg weitgehend in den letzten Monaten des Jahres 1931 und im ersten Quartal des Jahres 1932 ein wenig besser war, als in den anderen großen Industriestaaten, ist das Wachstum der bisherigen Schrägung gegenüber dem letzten guten Prosperitätsjahr 1930 hier kaum geringer als in den anderen Staaten. Der Juni-Index liegt 34 Prozent unter dem Durchschnitt des Jahres 1930.

Auch in England ist die durch die Abkehr vom Goldstandard und die herbeigeführte Wertaufholung bereits wieder am Ende ihres ersten Jahres im Durchschnitt des ersten Halbjahres 1932 zwar etwas über dem entsprechenden Vorjahrsstand, trotzdem aber weit der Längung des ersten Quartals des verflohenen Jahres (Index 92,0) nicht mehr erreicht. Wenn auch in allen drei Ländern während der letzten Monate die Welterzeugung keine unbedeutende fallende Verschiebung mehr aufzuweisen hatte, so ist andererseits die übliche sommerliche Belebung in den Umständen ausgeblieben.

Von den großen Wirtschaftsmächten ist noch Deutschland zu nennen. Über eine leichte Zunahme der Produktion während der letzten Monate des Jahres 1931 und des ersten Quartals des Jahres 1932 ist von dem alljährlichen Leistungsstand im ersten Quartal im Januar 1932 (Index 92,0) nicht mehr zu erwarten. Im Juni 1932 ist die Produktion gegenüber dem letzten Quartalsjahr 1931 um 5,5 bis zum Juni zu erholen vermag. Im Vergleich mit früheren Jahren ist aber im deutschen Reich die Produktionsstagnation trotzdem härter als in den Vereinigten Staaten, England und Frankreich. Der Durchschnitt Januar-Juni 1932 weist eine Abnahme von 5,6 auf. Der Abstand zu den gemessenen Werten der letzten Monate vor dem Zusammenbruch — nur noch gering. Die Indices der industriellen Welterzeugung in den wichtigsten Ländern der Welt haben folgendes Aussehen: (1928 = 100)

	Deutschland	Frankreich	England	U.S.A.
1928 (Durchschnitt)	100,0	100,0	100,0	100,0
1929	101,4	106,4	106,0	107,2
1930	88,6	110,2	97,9	86,5
1931	69,1	97,6	88,0	78,0
Erstes Halbjahr 1932	56,6	76,6	90,2	60,2
Juni 1932	59,5	78,0	—	57,9

England baut in Ottawa vor.

Sein Aussenhandel darf nicht gefährdet werden.

Ottawa, 29. Juli. (Kabell.) Der Ottawaer Konferenz wurde am Donnerstag vom Führer der englischen Abordnung eine längere Erklärung über den englischen Handel mit den Dominions überreicht. In der Erklärung wird u. a. festgestellt, daß das England in einer Hinsicht in der Lage ist, sich von den Dominions abzuheben, während es in anderen nicht von den Dominions getrennt werden könnte. England ist ein hoch industrialisiertes Land, das eine Lebensgrundlage für ein Volk hat, infolgedessen die Wirtschaft der Dominions zu fördern. Es dürfte nicht gerecht sein, wenn die Dominions die Hälfte des englischen Handels mit den Dominions abgeben könnten. Alles, was die Ausfuhr Englands gefährden würde, würde die Ausfuhr der Dominions gefährden. Die Dominions sind ein wichtiger Teil der Weltwirtschaft, und die Ausfuhr der Dominions ist ein wichtiger Teil der Weltwirtschaft.

Die Erklärung gibt dann bemerkenswerte statistische Zahlen über den Handelsstand im Vergleich mit den Dominions und England wieder. Im Jahre 1930 hätten die Dominions nahezu 130 Millionen Pfund mehr an Waren von England als für den Handel mit dem Mutterland ausgegeben, während England um fast 100 Millionen Pfund mehr an Waren von den Dominions abgenommen hätte als vom Ausland. Die Waren der Dominions abzunehmen ist für England ein Gewinn von 30 v. H. In England eingekauft, während 70 v. H. der ausländischen Waren versandt werden müßten. Andererseits gebe es für englische Waren so gut wie keine Zollfreiheit in den Dominions. England habe für die Förderung des Handels mit den Dominions ungenügend viel getan. Es habe viele Waren abgenommen, die für die Dominions ein Gewinn seien, die aber in England keine Nachfrage hätten. Die Hälfte des in Übersee befindlichen englischen Kapitals sei in den Dominions angelegt. In den Jahren 1919 bis 1931 habe sich das Kapital in den Dominions um etwa 10 Milliarden Pfund vergrößert. Zum Schluß wird erklärt, daß England von den Dominions keine Waren fordern dürfe, die für seine Waren Konkurrenz seien, damit die guten Beziehungen fortbestehen könnten.

Englische Farbstoffverbraucher gegen den 10%igen Einfuhrzoll.

London, 28. Juli. Die Iprosentige Zollbelastung ausländischer Farbstoffe, welche von den englischen Farbstoffherstellern in Anspruch genommen wird, ist Gegenstand der internationalen Farbstoffkonferenz, die am 27. Juli in London stattfand. Die Konferenz wurde von der englischen Farbstoffindustrie einberufen, um die Interessen der Farbstoffverbraucher zu vertreten. Die Konferenz wurde von der englischen Farbstoffindustrie einberufen, um die Interessen der Farbstoffverbraucher zu vertreten. Die Konferenz wurde von der englischen Farbstoffindustrie einberufen, um die Interessen der Farbstoffverbraucher zu vertreten.

Unveränderte Weizenvermahlungssätze.

Nach einer neuen Verordnung des Reichs Ernährungsministers hat jede Mühle den Weizenmehlherstellungssatz auf 100 v. H. festzusetzen. Die Mühlen sind verpflichtet, den Weizenmehlherstellungssatz auf 100 v. H. festzusetzen. Die Mühlen sind verpflichtet, den Weizenmehlherstellungssatz auf 100 v. H. festzusetzen.

Millionensolvvenz eines Konsumvereins.

Über das Vermögen des seit 60 Jahren bestehenden Konsumvereins in Mannheim ist ein Konkursverfahren eröffnet worden. Der Konsumverein hat ein Vermögen von 1,1 Millionen Reichsmark. Der Konsumverein hat ein Vermögen von 1,1 Millionen Reichsmark.

Städtische Elektrizitätsgesellschaft Mannheim.

Die städtische Elektrizitätsgesellschaft Mannheim hat ein neues Kapital von 1,1 Millionen Reichsmark gezeichnet. Die städtische Elektrizitätsgesellschaft Mannheim hat ein neues Kapital von 1,1 Millionen Reichsmark gezeichnet.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 29. Juli. (Eigenber.) In der Abendbörse waren die Kurse bei stillen Geschäften auf Basis der letzten Mittagsnotierungen. Die Kurse bei stillen Geschäften auf Basis der letzten Mittagsnotierungen.

Kölner Butterbörse.

Köln, 29. Juli. In der Butterbörse notierte heute im Verkehr zwischen Erzeugern und Verarbeitern am 29. Juli 1932, die Preise für Butter.

Metalle.

London, 29. Juli. (Frankfurt.) Am 29. Juli 1932, Schluss. Kupfer (Lire per Tonne) Tendenz fest, Standard 24,5, best selected 28,3, 3 Monate 24,5, Sept. Preis 24,5, Elektrolyt 24,5, best selected 28,3, Standard 24,5, 3 Monate 24,5, Sept. Preis 24,5, Elektrolyt 24,5, best selected 28,3.

Auslandsmärkte.

Liverpool, 29. Juli. (Frankfurt.) Getreide-Schlussnotiz. (Vortagsnotiz in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz fest (fest) Juli 5,94 (5,93), Sept. 5,94 (5,93), März 5,97 (5,94), Mai 5,94 (5,93), Juli 5,94 (5,93), Sept. 5,94 (5,93), März 5,97 (5,94), Mai 5,94 (5,93).

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten.

Mannheim, 28. Juli. (Eigenber.) Die süddeutschen Waren- und Produktenmärkte haben nach dem letzten Ausweis in den Vereinigten Staaten Nordamerikas eine Zunahme erfahren und wurden um 1,87 gegen 1928 Millionen Reichsmark angehoben. Die süddeutschen Waren- und Produktenmärkte haben nach dem letzten Ausweis in den Vereinigten Staaten Nordamerikas eine Zunahme erfahren und wurden um 1,87 gegen 1928 Millionen Reichsmark angehoben.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

Stabilisierung der Rundholzpreise.

Abnahme der Vorräte. Am Rundholzmarkt ist die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit. Die Nachfrage nach Abfallholz in der jüngsten Zeit etwas schwächer geworden und die Preise sind nicht so hoch wie in der Vergangenheit.

